

ROTENBURG (Wümme)

BÜCKEBURG

OBERNKIRCHEN

GOSLAR

HANNOVER

GÖTTINGEN

GANDERKESEE

HELMSTEDT

BRAUNSCHWEIG

HANN. MÜNDE

VERDEN (Aller)

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.

frauenORTE
N i e d e r s a c h s e n

Auf den Spuren bedeutender Frauen

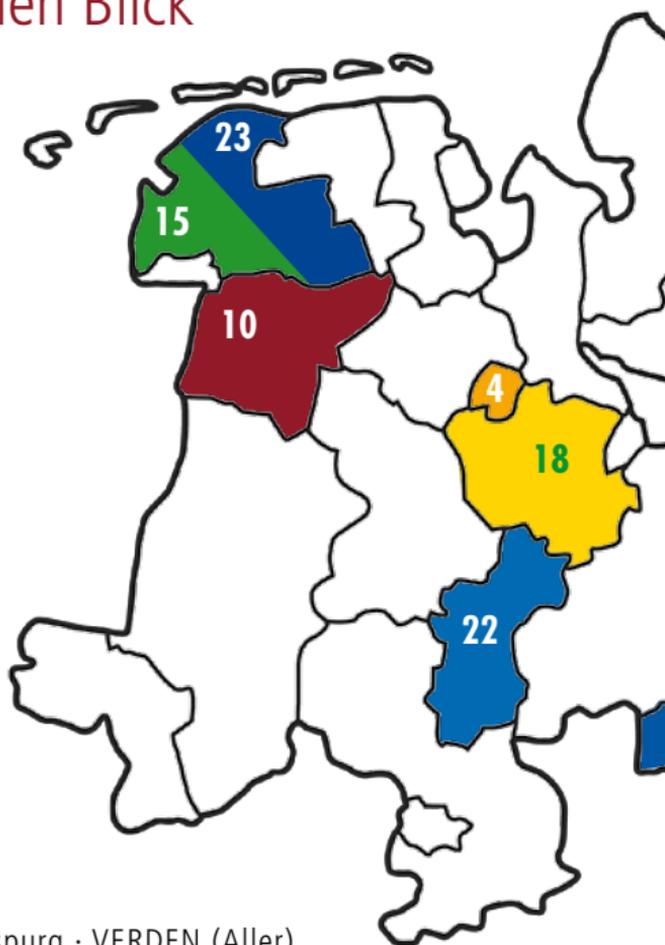
25 frauenORTE

frauenORTE *Niedersachsen*

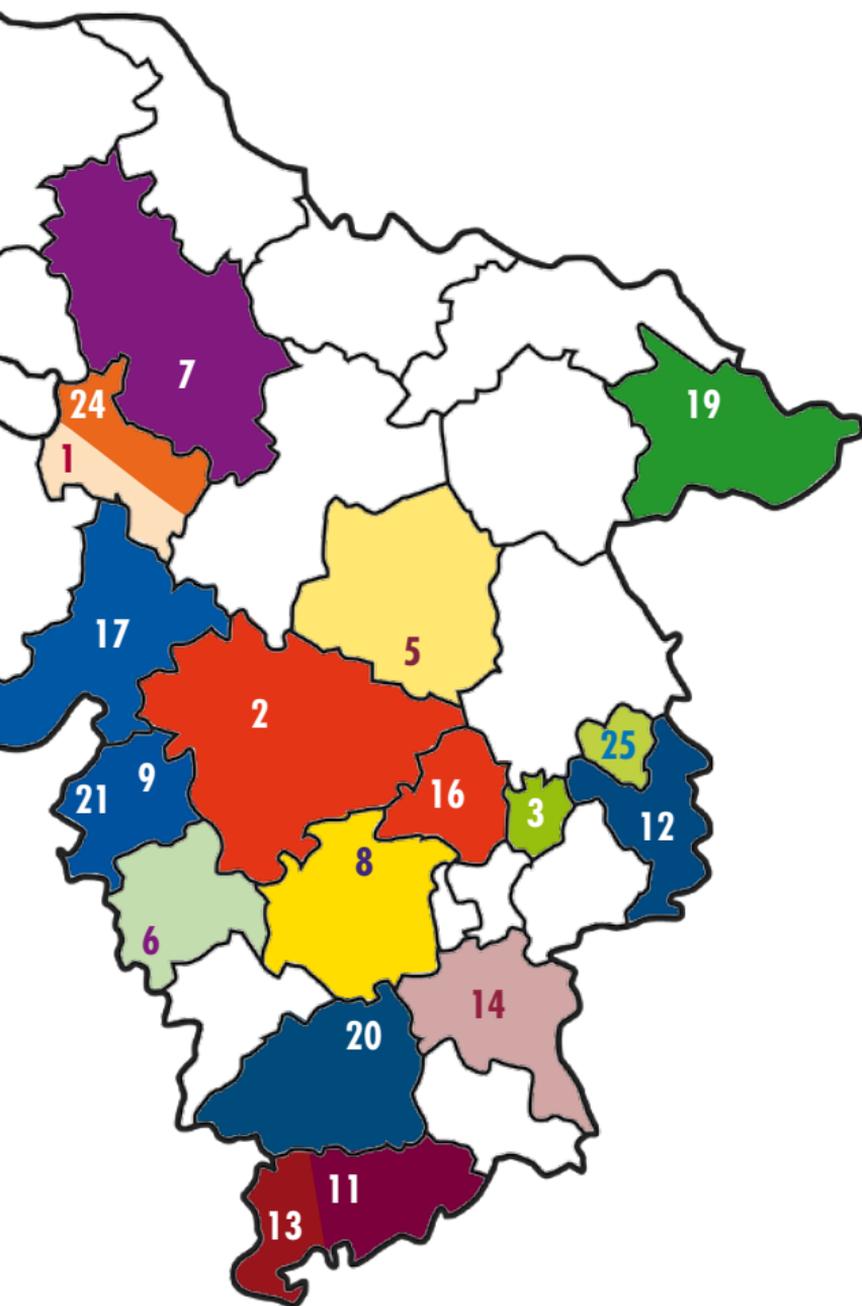
– Inhaltsverzeichnis

frauenORTE <i>Niedersachsen</i> – auf einen Blick	4
frauenORTE <i>Niedersachsen</i> – Grußworte	6
frauenORTE <i>Niedersachsen</i> – Auf den Spuren bedeutender Frauen	8
frauenORTE <i>Niedersachsen</i> – von A - Z	10
frauenORTE <i>Niedersachsen</i>	
Verden (Aller)	11
Hannover	12
Braunschweig	13
Oldenburg	14
Celle	15
Bad Pyrmont	16
Rotenburg (Wümme)	17
Hildesheim	18
Obernkirchen	19
Leer	20
Göttingen	21
Helmstedt	22
Hann. Münden	23
Goslar	24
Krummhörn	25
Peine	26
Nienburg (Weser)	27
Ganderkesee	28
Dannenberg (Elbe)	29
Bad Gandersheim	30
Bückeberg	31
Lohne	32
Norden	33
Fischerhude / Achim	34
Wolfsburg	35
frauenORTE <i>Niedersachsen</i> – vor Ort	36
frauenORTE <i>Niedersachsen</i> – Impressum	38

frauenORTE *Niedersachsen* – auf einen Blick



- 1** Anita Augspurg · VERDEN (Aller)
- 2** Mary Wigman · HANNOVER
- 3** Ricarda Huch · BRAUNSCHWEIG
- 4** Helene Lange · OLDENBURG
- 5** Eléonore d'Olbreuse · CELLE
- 6** Theanolte Bähnisch · BAD PYRMONT
- 7** Helene Hartmeyer · ROTENBURG (Wümme)
- 8** Elise Bartels · HILDESHEIM
- 9** Agnes von Dincklage · OBERNKIRCHEN
- 10** Wilhelmine Siefkes · LEER
- 11** Dorothea Schlözer · GÖTTINGEN
- 12** Charlotte von Veltheim · HELMSTEDT
- 13** Herzogin Elisabeth · HANN. MÜNDEN
- 14** Katharina von Kardorff-Oheimb · GOSLAR
- 15** Hermine Heusler-Edenhuizen · KRUMMHÖRN
- 16** Hertha Peters · PEINE
- 17** Susanna Abraham · NIENBURG (Weser)



- 18** Dora Garbade · GANDERKESEE
- 19** Eleonore Prochaska · DANNENBERG (Elbe)
- 20** Roswitha von Gandersheim · BAD GANDERSHEIM
- 21** Fürstin Juliane · BÜCKEBURG
- 22** Luzie Uptmoor · LOHNE
- 23** Recha Freier · NORDEN
- 24** Cato Bontjes van Beek · FISCHERHUDE/ACHIM
- 25** Sibylle von Schieszl · WOLFSBURG

Grußwort



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Oscar Wilde hat einmal festgestellt: „Jeder kann Geschichte machen, aber nur ein großer Mann kann Geschichte schreiben.“ Diese launige Bemerkung weist auf einen Missstand hin: In der offiziellen Geschichtsschreibung werden nahezu ausschließlich die Taten und Gedanken von Männern widergespiegelt. Höchste Zeit, dass auch einmal die vielen bedeutenden Frauen, die es gab und gibt, in den Fokus gerückt werden.

Der Landesfrauenrat Niedersachsen hat sich dieser Aufgabe gestellt und die Initiative *frauenORTE Niedersachsen* ins Leben gerufen. Das Besondere an dieser Initiative ist, dass nicht nur Historikerinnen und Historiker angesprochen werden. Die Geschichte der Frauen wird mit Städten und Gemeinden in Niedersachsen verknüpft und durch unterschiedliche kulturelle Angebote erfahrbar und erlebbar gemacht.

Wer mit der vorliegenden Broschüre in Niedersachsen unterwegs ist, wird Neues und Wissenswertes kennenlernen. Die Geschichte von Frauen wird dem Vergessen entrissen und es wird deutlich, dass sie sich mit ihren Leistungen nicht hinter den so genannten „großen Männern“ verstecken müssen. Insoweit liefert diese Broschüre auch einen wichtigen Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit. Sie zeigt, dass es schon in der Vergangenheit mutige und engagierte Frauen in Niedersachsen gab. Ihr Beispiel kann uns heute Ansporn sein aktiv zu werden – und die Geschichte nicht den Männern zu überlassen.

Ihre

Cornelia Rundt

*Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
Schirmfrau der Initiative *frauenORTE Niedersachsen**

Grußwort



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

dem Landesfrauenrat gebührt Dank, dass er seit 2008 mit der Initiative frauenORTE *Niedersachsen* das Leben und Wirken von Frauen als Bestandteil unseres kulturellen Erbes in den Blickpunkt rückt und vor Ort Angebote entwickelt hat, die auf bedeutende Leistungen von Frauen auf politischem, kulturellem, sozialem, wirtschaftlichem oder wissenschaftlichem Gebiet hinweisen.

Erstmals werden landesweit Stadt- und Regionalgeschichte aus dem Blick von historischen Frauenpersönlichkeiten betrachtet. Durch Stadtpaziergänge, Theaterinszenierungen, Ausstellungen, Lesungen und zahlreiche weitere Präsentationsformen werden persönliche und emotionale Zugänge zum jeweiligen frauenORT geschaffen. Anfang 2015 wird für Dr. Sibylle von Schieszl in Wolfsburg bereits der 25. frauenORT eröffnet. Mit der Ausstellung „frauenORTE *Niedersachsen* – Über 1000 Jahre Frauengeschichte“ wurde seit 2014 zudem ein neues Medium und ein weiterer Baustein der Vermittlungsarbeit eingeführt, um das frauengeschichtliche Anliegen einem breiten Publikum näher zu bringen.

Niedersachsen besitzt ein reichhaltiges und vielfältiges kulturelles Angebot. Festivals und Events zählen dazu, namhafte Museen, historische Städte, Science Center, Schlösser, Parks und Gärten und UNESCO-Welterbestätten. Dieses kulturelle Potential wollen wir in Zukunft noch besser touristisch erschließen. In der Kooperation der frauenORTE mit touristischen Partnern sehe ich auch eine große Chance, den niedersächsischen Kulturtourismus qualitativ hochwertig zu bereichern.

Ihre

Daniela Behrens

*Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr*

Auf den Spuren bedeutender Frauen



© LFRN, Foto: Cornelia Könniker

Auf Erkundungstour im Stift Obernkirchen

Niedersachsen hat viel zu bieten, auch eine reiche Frauengeschichte. Diesen besonderen Schatz präsentiert Ihnen die Initiative frauenORTE *Niedersachsen* des Landesfrauenrates Niedersachsen. Bei Ihren Entdeckungstouren auf den Spuren historischer Frauenpersönlichkeiten in den Städten und Gemeinden des Landes können Sie neben dem längst vergessenen Alltäglichen manches bisher Unbekannte, Überraschende und Außergewöhnliche entdecken.

Leben und Wirken von Frauen in der Geschichte gehören zu unserem kulturellen Erbe. Frauengeschichte und Frauenkultur müssen jedoch in der Erinnerungskultur in unseren Städten und Regionen und nicht zuletzt im Land noch fester verankert werden – das ist die kultur- und frauenpolitische Überzeugung des Landesfrauenrates Niedersachsen. Im Jahr 1970 gegründet, vertritt die überparteiliche und überkonfessionelle Lobby der Frauen heute die Interessen von über 60 Frauenverbänden und Frauengruppen gemischter Verbände mit über 2,2 Millionen Frauen in der Öffentlichkeit und Politik sowie gegenüber dem Gesetzgeber.

Mit der Initiative *frauenORTE Niedersachsen*, deren Ursprungsidee aus Sachsen-Anhalt stammt, hat der Landesfrauenrat seit 2008 neue Wege im Kulturtourismus eröffnet. Erstmals werden landesweit Stadt- und Regionalgeschichte aus dem Blick von historischen Frauenpersönlichkeiten betrachtet. Erzählt wird von ihren Leistungen, die sie auf politischem, kulturellem, sozialem, wirtschaftlichem und/oder wissenschaftlichem Gebiet vollbracht haben. Durch Stadtspaziergänge, in Theaterinszenierungen, Ausstellungen, Lesungen, bei Aktionen für Kinder und Jugendliche sowie durch weitere Präsentationsformen werden persönliche und emotionale Zugänge zum jeweiligen *frauenORT* für geschichts- und kulturinteressierte Menschen erschlossen. Die Wanderausstellung „*frauenORTE Niedersachsen – Über 1000 Jahre Frauengeschichte*“ bietet ergänzend dazu umfangreiche Informationen zu Frauengeschichte und -kultur. Die intensive Begleitung durch die Printmedien und insbesondere durch den NDR als Kulturpartner weist auf eine ausgezeichnete Aufnahme der Initiative in der Öffentlichkeit hin. Die Broschüre „Auf den Spuren bedeutender Frauen“ stellt 25 *frauenORTE Niedersachsen* in der Reihenfolge ihrer Eröffnung seit 2008 vor. Weitere *frauenORTE* befinden sich in der Planung.

Die Initiative erfährt wesentliche Unterstützung durch die zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partner vor Ort wie Gleichstellungsbeauftragte, Frauenverbände, Wirtschafts- und Tourismusorganisationen sowie Museen, Archive und andere Einrichtungen. Ihnen allen gilt ebenso wie den Mitgliedern des Kuratoriums und des Fachbeirats der Initiative der herzliche Dank des Landesfrauenrates. Das zeigt: Alle gemeinsam knüpfen an einem engen Netzwerk für die *frauenORTE Niedersachsen*.

Aktuelle Informationen:
www.frauenorte-niedersachsen.de

frauenORTE *Niedersachsen*

– von A-Z

		Seite
Bad Gandersheim	Roswitha von Gandersheim	30
Bad Pyrmont	Theanolte Bähnisch	16
Braunschweig	Ricarda Huch	13
Bückeburg	Fürstin Juliane	31
Celle	Eléonore d’Olbreuse	15
Dannenberg (Elbe)	Eleonore Prochaska	29
Fischerhude/Achim	Cato Bontjes van Beek	34
Ganderkesee	Dora Garbade	28
Göttingen	Dorothea Schlözer	21
Goslar	Katharina von Kardorff-Oheimb	24
Hann. Münden	Herzogin Elisabeth	23
Hannover	Mary Wigman	12
Helmstedt	Charlotte von Veltheim	22
Hildesheim	Elise Bartels	18
Krummhörn	Hermine Heusler-Edenhuizen	25
Leer	Wilhelmine Siefkes	20
Lohne	Luzie Uptmoor	32
Nienburg (Weser)	Susanna Abraham	27
Norden	Recha Freier	33
Obernkirchen	Agnes von Dincklage	19
Oldenburg	Helene Lange	14
Peine	Hertha Peters	26
Rotenburg (Wümme)	Helene Hartmeyer	17
Verden (Aller)	Anita Augspurg	11
Wolfsburg	Sibylle von Schieszl	35

Die Broschüre stellt alle 25 frauenORTE *Niedersachsen* in der Reihenfolge ihrer Eröffnung vor.



Anita Augspurgs Elternhaus

© Landkreis Verden, Foto: Michael Speer



© Universitätsbibliothek Rostock

1 Anita Augspurg

geb. 1857 in Verden (Aller) · gest. 1943 in Zürich

Unkonventionell, eigenwillig und im Denken ihrer Zeit weit voraus. 21-jährig verließ sie die Reiterstadt Verden, wurde Lehrerin, Schauspielerin, Fotografin und die erste promovierte Juristin Deutschlands. Sie stritt für die Einführung des Frauenwahlrechts und engagierte sich in der internationalen Frauenfriedensbewegung gegen den Krieg. Frühzeitig warnte sie vor den Gefahren des Nationalsozialismus.

Kulturtouristische Angebote

„Anita Augspurg. Spuren in Verden“. Prospekt für selbstorganisierte und Termine für geführte Touren: touristik@verden.de

Anita Augspurg im Deutschen Pferdemuseum, Verden: www.dpm-verden.de

„Mach das Buch zu – heirate mich. Anita Augspurg – ein Lebensmonolog“ und „Anilid. Anita Augspurg im Exil“ mit der Schauspielerin Birgit Scheibe. Termin- und Gastspielanfragen: christine-borchers@landkreis-verden.de

Video-Clips zu den Stücken: www.landkreis-verden.de

Thementage Anita Augspurg: r.guhl@verden.de



Die Marktkirche in Hannovers Altstadt

© Hannover Tourismus Service



© Stadtarchiv Hannover, Foto: Ursula Richter

2 Mary Wigman

geb. 1886 in Hannover · gest. 1973 in Berlin

Dramatisch, expressiv. Sie gilt als Schöpferin des Freien Tanzes. Im ausgehenden Kaiserreich kreierte die Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin den Ausdruckstanz und überwand damit das bis dahin dominante klassische Ballett. Als Mary Wigman gelangte sie zu Weltruhm, aufgewachsen war sie als Marie Wiegmann im Angesicht der Marktkirche in Hannovers Altstadt. Ab 1919 begeisterte sie bei ihren zahlreichen Tourneen auch das hannoversche Publikum, zum Beispiel im Opernhaus an der Georgstraße.

Kulturtouristische Angebote

„Mary Wigman. Eine Hommage“. Prospekt für selbstorganisierte Touren: frauen-und-gleichstellung@hannover-stadt.de, Tourist Information, Tel. 0511 12345-111

Stadttafel für Mary Wigman: Schmiedestraße 18

„Frauen an der Leine“. Ein Spaziergang auf den Spuren bekannter und weniger bekannter hannoverscher Frauen mit einer Station zu Mary Wigman. Termine: info@stattreisen-hannover.de



© Stadt Braunschweig, Foto: Detlef Schulte

Ricarda-Huch-Schule in Braunschweig



© Stadttarchiv Braunschweig, Foto: Hof-Atelier Elvira

3 Ricarda Huch

geb. 1864 in Braunschweig · gest. 1947 in Kronberg

Schriftstellerin von Weltrang, anerkannte Historikerin, überzeugte Pazifistin und Europäerin. Die gebürtige Braunschweigerin wurde als erste Frau 1926 in die Preußische Akademie der Künste berufen, trat aber 1933 aus Protest gegen die Nationalsozialisten wieder aus. Courageig bezog sie Stellung gegen Intoleranz, Antisemitismus und einseitigen Nationalismus. In ihren historischen Werken beschäftigte sie sich mit Freiheitsbewegungen in Italien, Russland und Deutschland.

Kulturtouristische Angebote

„Ricarda Huch“. Prospekt für selbstorganisierte Touren:
gleichstellungsreferat@braunschweig.de

„Lebensstationen in Braunschweig – Auf den Spuren von Ricarda Huch“. Termine für geführte Touren:
andere_geschichte_braunschweig@t-online.de

Leben und Wirken Ricarda Huchs:
www.braunschweig.de/ricarda-huch

Persönlichkeitstafel für Ricarda Huch: Bruchtorwall 3

Bronze-Büste der Künstlerin Jutta Wrede: Ricarda-Huch-Schule, Mendelssohnstr. 6



Das Rathaus in Oldenburg

© Gabi Beckmann



© Stadtmuseum Oldenburg

4 Helene Lange

geb. 1848 in Oldenburg · gest. 1930 in Berlin

Sie war die prominente Figur der gemäßigten bürgerlichen Frauenbewegung im Kaiserreich. Für die Lehrerin führte der Weg zur Gleichberechtigung über das uneingeschränkte Recht der Frauen auf Bildung, auf Abitur und Universitätsstudium. Jahrzehnte stand sie an der Spitze des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins und arbeitete im Vorstand des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins. Mit ihrer Lebensgefährtin Gertrud Bäumer gab sie die Zeitschrift „Die Frau“ heraus. 1922 trug sie sich im Oldenburger Rathaus in das Goldene Buch ein; 1928 wurde sie Ehrenbürgerin der Stadt.

Kulturtouristische Angebote

„Stadtspaziergang mit Kirschenanna und Helene“.
 Prospekt für selbstorganisierte und Termine für geführte
 Touren, Tagesprogramm mit Führung und Lesung:
zfg.oldenburg@t-online.de

„Helene Lange und die schöne Literatur“.
 Lesungen: libretto@arcor.de

Helene-Lange-Denkmal des Künstlers Udo Reimann:
 Cäcilienplatz



Das Celler Schloss

© Residenzmuseum, Foto: Fotostudio Loeper



© Privatbesitz, Gemälde v. Gedeon Romandeau

5 Eléonore d'Olbreuse

geb. 1639 in Olbreuse b. La Rochelle · gest. 1722 in Celle

Die Liebe führte sie nach Celle. Aber als Gemahlin von Herzog Georg Wilhelm nutzte die französische Landadlige und Hugenottin ihre informelle Machtteilhabe auch zugunsten von verfolgten Angehörigen ihres Glaubens und zur Förderung des Allgemeinwohls. Französisches Flair brachte sie ein beim Ausbau des Celler Schlosses zu einer repräsentativen Residenz mit Barocktheater und Paradegemächern.

Kulturtouristische Angebote

„Eléonore d'Olbreuse – Spuren in Celle“. Prospekt für selbstorganisierte und Termine für geführte Touren:
Pastor Dr. Andreas Flick: refce@t-online.de

Dauerausstellung im Residenzmuseum: www.residenzmuseum.de

„Frauensache? Eléonore d'Olbreuse (1639 –1722) und ihre Impulse für die Gegenwart“. Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit u. a. mit Frauenverbänden und Kulturvereinen: Kulturdezernat der Stadt Celle, susanne.mcdowell@celle.de

„Eléonorenpicknick“ und „Szenische Stadtführung mit Herzogin Eléonore und Sophie Dorothea“: Karlheinz Rehling, info@vhs-celle.de



Der „Fürstenhof“ in Bad Pyrmont

© Bad Pyrmont Tourismus GmbH



© Privatbesitz, Foto: Kurt Julius

6 Theanolte Bähnisch

geb. 1899 in Beuthen · gest. 1973 in Hannover

Durchsetzungsstark und stets die erste Frau im Amt. Die Juristin Theanolte Bähnisch erschloss in den 1920er Jahren die höhere Verwaltungslaufbahn für Frauen. Nach dem 2. Weltkrieg arbeitete die Sozialdemokratin als Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Hannover und Bevollmächtigte des Landes Niedersachsen beim Bund für den Wiederauf- und Ausbau des Landes. Bedeutend war auch ihr Engagement für die Entwicklung der westdeutschen Frauenbewegung. Unterstützt von der Politik und engagierten Frauen gründete sie 1949 den „Deutschen Frauenring“ (DFR) im Konzerthaus der Kurstadt Bad Pyrmont.

Kulturtouristische Angebote

„Auf den Spuren von Theanolte Bähnisch und Pyrmontener Ratsfrauen“. Prospekt für selbstorganisierte Touren:
info@badpyrmont.de

„Die Frauenwelt schaut auf Bad Pyrmont“. Angebot für Gruppen ab 10 Personen. Tourist-Information Bad Pyrmont:
gruppen@bad-pyrmont.de

frauenORTE-Torte: Café Schneidewind, Kirchstraße 21,
 Tel. 05281 8100

Gedenktafel für Theanolte Bähnisch:
 Konzerthaus, Schlossstraße 1



© Diakonissen-Mutterhaus Rotenburg (Wümme)

Diakonissen-Mutterhaus in Rotenburg (Wümme)



© Diakonissen-Mutterhaus Rotenburg (Wümme)

7 Helene Hartmeyer

geb. 1854 in Kiel · gest. 1920 in Rotenburg (Wümme)

Demütig im Glauben, stark im Beruf. Die Oberin des Diakonissen-Mutterhauses und Mitbegründerin des Diakoniekrankenhauses Rotenburg begründete mit ihrem Berufsethos – mit dem Dreiklang von Ausbildung, Krankenpflege und Seelsorge – eine Tradition, die bis heute gültig ist. Mit ihr begann die Entwicklung der Stadt zu einem überregionalen Ausbildungszentrum für Krankenpflege und sozialpädagogische Berufe.

Kulturtouristische Angebote

„Stadtspaziergang mit Helene“. Prospekt für selbstorganisierte und Termine für geführte Touren: AG Gästeführungen, lemme.haase@gmail.com

Geschichte des Rotenburger Mutterhauses:
Museum am Mutterhaus, j.westendorf@diako-online.de

Standbild Helene Hartmeyers von der Künstlerin Jeanette Clasen:
Diakonissen-Mutterhaus, Elise-Averdieck-Straße 17

„Frauengeschichte in den Rotenburger Straßennamen“. Galerie im Rathaus und Broschüre: brigitte.borchers@rotenburg-wuemme.de

Rotenburger Frauenzeitschrift „HELENE“, 3 x jährlich:
brigitte.borchers@rotenburg-wuemme.de



Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim

© Hildesheim Marketing



© Archiv der AWO Hildesheim-Allfeld

8 Elise Bartels

geb. 1880 in Hildesheim · gest. 1925 in Berlin

Sie lebte vor, was sie vertrat: dass Frauen durch politische Arbeit ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und gestalten können. Die Arbeitertochter gehörte zur ersten Frauengeneration im Deutschen Reichstag. Sie hatte sich in der Sozialdemokratie zu einer gefragten „Frauenagitorin“ entwickelt und zog 1919 in den Hildesheimer Stadtrat ein. Außerdem gründete sie die Arbeiterwohlfahrt mit und baute das „Hildesheimer Volksblatt“ samt Verlag und Druckerei sowie die Volksbibliothek auf.

Kulturtouristische Angebote

„frauenORT Elise Bartels · Hildesheim“. Prospekt für selbstorganisierte Touren: www.labyrinthprojekt-hildesheim.de

„Elise Bartels' Hildesheim“. Kostümführung mit Annette Jander. Buchungen: Gerda Schultze-Tostmann, Tel. 05129 96123

„Das Persönliche ist politisch!“. Elise Bartels im Hildesheimer Stadtmuseum: www.stadtmuseum-hildesheim.de

„Die Verhältnisse treiben und Chancen nutzen wie Elise Bartels“. Thementage: k.jahns@stadt-hildesheim.de

Erinnerungstafel für Elise Bartels: Wiesenstraße 3

„Elise Bartels Schokolade“: Schokoladenmanufaktur und Kaffeerösterei Coffea im Zuckerhut, Andreasplatz 20, Tel. 05121 1746598



© Bela Lange

Stift Obernkirchen



© Stift Obernkirchen

9 Agnes von Dincklage

geb. 1882 in Lingen · gest. 1962 in Börstel

Als Pionierin gestaltete sie das ländliche Bildungswesen für Frauen mit. Mehr als 30 Jahre leitete die Pädagogin die private Landfrauenschule des Reifensteiner Verbandes im Stift Obernkirchen. Sie trieb die Professionalisierung in der ländlichen Hauswirtschaft entscheidend voran. Dabei ging die fachliche Ausbildung einher mit Persönlichkeits-erziehung und der Förderung kultureller Interessen. Die Landfrauenschule gehörte zu den renommierten, staatlich anerkannten höheren Fachschulen im Land. Sie prägte das Leben in Obernkirchen neben dem Bergbau und der Glasindustrie.

Kulturtouristische Angebote

„Agnes von Dincklage, Obernkirchen“. Prospekt und Termine für geführte Touren: info@stift-obernkirchen.de

Sonderausstellung zur Landfrauenschule im Stift Obernkirchen voraussichtlich ab Juli 2015: www.stift-obernkirchen.de



© Stadt Leer

Hafen und Rathaus in Leer



© Stadtarchiv Leer, Foto: Graalmann

10 Wilhelmine Siefkes

geb. 1890 in Leer · gest. 1984 in Leer

Die Not der Arbeiterkinder ließ sie handeln. Die Lehrerin und Schriftstellerin Wilhelmine Siefkes thematisierte in ihren Werken häufig die drängendsten Probleme von Kindern und Jugendlichen. Um diese mit ihrer Literatur zu erreichen, schrieb sie in plattdeutscher Sprache. Ihre bekannteste Romanfigur ist der „Keerlke“. In den 20er Jahren engagierte sie sich auch für die Sozialdemokraten im Leerer Stadtrat und veröffentlichte Artikel in der Zeitung „Volksbote“. Von den Nationalsozialisten 1933 mit einem Berufs- und Schreibverbot belegt, schrieb sie unter einem Pseudonym weiter.

Kulturtouristische Angebote

„Ein Stadtspaziergang mit Wilhelmine Siefkes“. Prospekt für selbstorganisierte und Termine für geführte Touren: Tourist-Information, www.leer.de

„Wilhelmine-Siefkes-Zimmer“ mit Hörstation sowie Porträt von Wilhelmine Siefkes und „Keerlke“-Standfigur: Rathaus Leer, Rathausstr. 1

Gedenktafel für Wilhelmine Siefkes: Großer Oldekamp 2

Veranstaltungen zu Geburts- u. Todestag: Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Leer, tomke.hamer@leer.de

„Wilhelmine-Siefkes-Preis der Stadt Leer“ zur Förderung der plattdeutschen Sprache und Literatur: www.leer.de



© Georg-August-Universität Göttingen

Georg-August-Universität Göttingen



© Städtisches Museum Göttingen

11 Dorothea Schlözer

geb. 1770 in Göttingen · gest. 1825 in Avignon

„Wunderkind“ oder „Hochbegabte“? Angeleitet von ihrem Vater, einem Universitätsprofessor, lernte Dorothea Schlözer in jungen Jahren zehn Sprachen und erhielt Unterricht in Mathematik, Geschichte und Mineralogie. 1787 verleiht die Universität Göttingen der erst 17-Jährigen als erster Frau die Doktorwürde in Philosophie. Als Ehefrau eines Kaufmanns und zeitweiligen Bürgermeisters von Lübeck führte sie später einen großen Haushalt und erfüllte repräsentative Pflichten, unterhielt jedoch auch weiter Kontakte zu gelehrten Männern und Frauen ihrer Zeit.

Kulturtouristische Angebote

„Dorothea Schlözer. 1770-1825. Erste Doktorin der Philosophie.“
Prospekt für selbstorganisierte Touren: c.mueller@goettingen.de,

„Ich stehe erstaunt vor meinem Schicksal – Dorothea Schlözer,
erste Doktorin der Philosophie.“ Stadtrundgang:
tourismus@goettingen.de

„Dorothea Schlözer-Programm der Georg-August-Universität
Göttingen“. Stipendienprogramme für Nachwuchswissenschaft-
lerinnen, Qualifizierungsangebote für Postdoktorandinnen und
Mentoringprogramme: www.uni-goettingen.de/schloezer



© Kloster St. Marienberg

Kloster St. Marienberg



© Kloster St. Marienberg

12 Charlotte von Veltheim

geb. 1832 in Braunschweig · gest. 1911 in Helmstedt

Die Domina des Klosters St. Marienberg in Helmstedt führte Klosterleben und unternehmerisches Handeln zusammen. Sie entwickelte neue Regeln des Zusammenlebens im Konvent und förderte die christliche Textilkunst mit der Gründung einer noch heute wegweisenden Paramentenwerkstatt. Für die Allgemeinheit stiftete sie u. a. ein Krankenhaus und richtete eine Sonntagsschule sowie eine Internatsschule für bürgerliche Mädchen ein. Für all diese Aufgaben ließ sie die Klostergebäude restaurieren und ausbauen.

Kulturtouristische Angebote

„Charlotte von Veltheim“. Prospekt zur Eröffnung des frauenORTES Niedersachsen im Jahr 2011:
gleichstellungsbeauftragte@landkreis-helmstedt.de

Führung durch Kloster, Kirche, Schatzkammer und Paramentenwerkstatt der von Veltheim-Stiftung. Termine für Gruppen: Kloster St. Marienberg, klostermarienberg@gmx.de

„Gelehrte Frauenzimmer, Hexen, Lehrerinnen und Klosterfrauen“ – Stadtpaziergang zur Helmstedter Frauengeschichte.
Führungen: gleichstellungsbeauftragte@landkreis-helmstedt.de



© Tourismus-Information Hann. Münden

Blick auf die Stadt mit Welfenschloss



© Städtisches Museum Hann. Münden

13 Herzogin Elisabeth

geb. 1510 in Cölln (Spree) · gest. 1558 in Ilmenau

Regentin, Reformatorin und Ratgeberin. Vom Welfenschloss in Münden leitete Elisabeth, Witwe Herzog Erichs I. von Braunschweig-Lüneburg, die vormundschaftliche Regierung für ihren minderjährigen Sohn. Sie reformierte die höfische Verwaltung sowie das Armen- und Gerichtswesen. 1542 führte sie als bekannteste Regentin im 16. Jahrhundert die Lehre Martin Luthers im Fürstentum ein. In einem Regierungslehrbuch warnte sie ihren Sohn vor Geldverschwendung und teuren Kriegen. Auch verfasste sie ein Ehestandsbuch für ihre Tochter und ein Trostbuch für Witwen.

Kulturtouristische Angebote

„Herzogin Elisabeth – Ein Rundgang durch ihre Residenzstadt“.
Stadtspaziergang und Faltplan: bytom@hann.muenden.de

Stadtführungen: Touristik Naturpark Münden e.V., Tel. 05541 75-0

„Mündener Fensterklatsch“ und Ausstellung, DVD/CD
und Herzogin-Elisabeth-Tag (jährlich am 24. August):
Gleichstellungsbeauftragte, bytom@hann.muenden.de

Gedenktafel für Herzogin Elisabeth und Elisabeth-Rose: Welfenschloss

Gedenkmedaille: Sparkasse Münden, Tel. 05541 708



© GOSLAR marketing gmbh

Blick auf das Hotel „Der Achtermann“



© Privat

14 Katharina von Kardorff-Oheimb

geb. 1879 in Neuß/Rhein · gest. 1962 in Düsseldorf

Als Politikerin, Publizistin und mondäne Villenbesitzerin brachte sie Glanz in die alte Kaiserstadt Goslar. Katharina von Kardorff-Oheimb organisierte nach Einführung des Frauenwahlrechts politische Ausbildungskurse für Frauen, gehörte für die Deutsche Volkspartei dem Deutschen Reichstag (1920-1924) an und führte in Berlin einen anerkannten politischen Salon. Sie engagierte sich in der bürgerlichen Frauenbewegung und schlug u. a. die Einführung von Frauenlisten bei Wahlen vor.

Kulturtouristische Angebote

„Auf Kathinkas Spuren in Goslar“. Flyer, Rundgänge, Vorträge, Seminare, Politischer Frauen-Salon, Exkursionen und Lesungen: Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, frauundwirtschaft@landkreis-goslar.de

Stadtrundgang „Frauen – M(m)acht – Politik“ – Meilensteine der Goslarer Frauengeschichte von Kaiserin Gisela bis Katharina von Kardorff-Oheimb: GOSLAR marketing gmbh, stadtfuehrungen@goslar.de

„Kathinka-Ecke“. Ausgewählte Literatur zu Katharina von Kardorff-Oheimb und ihrer Zeit: Goslarer Stadtbücherei, Marktstraße 1

Informationstafeln: Odeon-Theater Goslar, Bismarckstraße 1 und Schaufenster, Mauerstraße 40 (neben Hotel „Der Achtermann“)

„Kathinka-Salon“: Hotel „Der Achtermann“, Rosentorstraße 20



© Gemeinde Krummhörn

Die Manningaburg in Pewsum



© Privat

15 Hermine Heusler-Edenhuizen

geb. 1872 in Pewsum · gest. 1955 in Berlin

Sie zählt zu den Pionierinnen der akademischen Frauenberufe. Einzig in Helene Langes Berliner „Gymnasialkursen“ konnte sie sich auf das Abitur vorbereiten und nur mit einer Ausnahmegenehmigung an den deutschen Universitäten studieren. Ab 1911 arbeitete Dr. Hermine Heusler-Edenhuizen als erste niedergelassene Fachärztin für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe in Berlin und bekämpfte erfolgreich das Kindbettfieber. Als erste Vorsitzende des „Bundes Deutscher Ärztinnen“ stritt sie für die Abschaffung des Abtreibungsparagrafen 218 und für sexuelle Aufklärung.

Kulturtouristische Angebote

„Durchbruch durch Vorurteile“. Dr. Hermine Heusler-Edenhuizen.
Prospekt für selbstorganisierte Touren: juergler@krummhoern.de

Manningaburg Pewsum. Ausstellung und Führungen:
info@heimatverein-krummhoern.de

Gedenktafeln: am Geburtshaus gegenüber der Manningaburg
und am Familienzentrum Pewsum, Bunterweg 15

„Du musst es wagen – Sünder Tegenstöten word nüms deftig“.
Theaterstück der Ländlichen Akademie Krummhörn: www.lak.de

„Vom gelehrten Frauenzimmer zur Frau Doctor“.
Ausstellungskatalog: hist-museum@stadt.aurich.de



Kreishaus des Landkreises Peine

© Landkreis Peine



© Landkreis Peine

16 Hertha Peters

geb. 1905 in Peine · gest. 1987 in Peine

Sie war die bemerkenswerteste Frau im politischen Leben des Peiner Landes. Hertha Peters setzte sich für eine stärkere Präsenz von Frauen in der Kommunalpolitik ein und bereitete ab 1964 als erste Landrätin im Landkreis Peine und in Niedersachsen sowie zeitweise als einzige amtierende Landrätin in der Bundesrepublik den Weg für Frauen in politische Führungspositionen vor. Der Bau des Kreiskrankenhauses, des heutigen Klinikums Peine, zählt zu ihren herausragenden politischen Leistungen, ebenso ihre Vermittlerrolle bei der Zusammenlegung der Gemeinden in der Verwaltungs- und Gebietsreform.

Kulturtouristische Angebote

„Hertha Peters · Peine. Erste Landrätin in Niedersachsen“.

Prospekt für selbstorganisierte Touren:

s.toedter@landkreis-peine.de

„Peiner Frauen – viel mehr als Kinder, Küche, Kirche“.

Frauenstadtrundgang mit Stadtführerinnen:

welcome@peinemarketing.de

Gedenktafel: „Installation im Klinikum“ der Künstlerin Ute Best
im Klinikum Peine, Virchowstraße 8, Tel. 05171 930

Hörstation „Hertha Peters“: Kreishaus, Burgstraße 1



© Bildarchiv Museum Nienburg

Ehemaliges Wohnhaus von Susanna Abraham



© Bildarchiv Museum Nienburg

17 Susanna Abraham

geb. um 1746 in Nienburg/W. · gest. 1821 in Nienburg/W.

Kauffrau und Stifterin – ab 1792 entwickelte die jüdische Witwe Susanna Abraham ihren Ellenwarenhandel zu einem „der ersten hiesigen Handelshäuser“. Beinahe 30 Jahre lang bis zu ihrem Tod musste sie sich der männlichen christlichen Konkurrenz erwehren, die ihren Handel klein halten und einschränken wollte. Ihr starkes Engagement in der jüdischen Gemeinde war von zentraler Bedeutung, ihre Stiftung die umfangreichste. Sie ermöglichte den Bau einer Synagoge, und in ihrem Wohnhaus wurde eine Schule eingerichtet. In der Reichspogromnacht 1938 wurde die Synagoge zerstört. Susanna Abrahams Wohnhaus ist noch im Stadtbild erhalten.

Kulturtouristische Angebote

„Susanna Abraham. Kauffrau und Stifterin der Synagoge“
 Prospekt für selbstorganisierte und Termine für geführte Touren und
 „Von Gräfinnen, Bürgerfrauen und geschäftigen Witwen“
 Stadtrundgang durch Nienburg für selbstorganisierte Touren:
 Stadt- und Kreisarchiv, Patricia Berger, p.berger@nienburg.de

Szenischer Monolog über Susanna Abraham:
 Barbara Weissenborn, frauenORT@fuer-nienburg.de



© Elisabeth Kühling

Gut Nutzhorn



© Privat

18 Dora Garbade

geb. 1893 (Bremen-)Schwachhausen · gest. 1981 in Bremen

Sie hatte die Belange der Menschen im ländlichen Raum im Blick. 1927 gründete die Land- und Lehrfrau Dora Garbade in der Region Weser-Ems den ersten Landwirtschaftlichen Hausfrauenverein (LHV), der jungen Frauen eine qualifizierte Ausbildung und Landfrauen eine professionelle Arbeitsweise sichern sollte. Ab 1948 entwickelte die langjährige Vorsitzende den Landfrauenverband Weser-Ems zu einer machtvollen „Frauenlobby“. Ab 1960 baute sie das Evangelische Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen mit auf, das Familien in Notsituationen unterstützt.

Kulturtouristische Angebote

„Dora Garbade – Die Tatkräftige im ländlichen Raum“. Prospekt, Ausstellung und Angebote für Touren: elisabethkuehling@web.de

„Landwirtschaft – Landfrauen – Landleben. Thementour Dora Garbade“. Landpartie für Busgruppen: Gästeführerinnen der Gemeinde Ganderkesee, www.gemeindeganderkesee.de/garbade.html

Gedenktafel für Dora Garbade:
Gut Nutzhorn, Nutzhorn 5, Ganderkesee

„Dora Garbade-Preis“ für tatkräftige, mutige und weitblickende Landfrauen: lfv@lwk-niedersachsen.de

„Dora Garbade-Mettwurst“ nach traditionellem Rezept:
info@muellers-wurstdiele.de



© Foto: Carla Michel

Grab- und Denkmal auf dem St. Annen-Friedhof



© Holzschnitt: Unbekannt

19 Eleonore Prochaska

geb. 1785 in Potsdam · gest. 1813 in Dannenberg (Elbe)

Selbstbewusst, mutig und klug setzte sie sich über gesellschaftliche Rollenerwartungen hinweg. 1813 schuf sich Eleonore Prochaska in Männerkleidung eine neue Identität, um als Patriotin und Soldatin in den Freiheitskampf gegen Kaiser Napoleon ziehen zu können. Mit ihrem eigensinnigen und entschlossenen Handeln durchbrach sie die Frauen von der Gesellschaft auferlegten Schranken und erweiterte die ihnen zugestandenen Aktionsräume. Ihr Handeln steht für das Streben der Frauen nach Freiheit, staatsbürgerlicher Gleichberechtigung und Demokratisierung.

Kulturtouristische Angebote

„Eleonore Prochaska. Als Frau in den Befreiungskriegen“
 Faltblatt zum frauenORT und „Franzosenzeit, Prochaska und die Folgen“ geführter Rundgang durch Stadt und Museum:
 Susanne Götting-Nilius, info@waldemarturm.de

„Franzosenzeit und Prochaska“. Dauerausstellung zur Stadtgeschichte mit Themen-Nische: info@waldemarturm.de

Grab- und Denkmal: St-Annen-Friedhof, Prochaskaplatz

Gedenktafel: Lange Straße 31

„Eleonore Prochaska, gestorben 1813 in Dannenberg. Fakten, Mythen, Rezeptionsgeschichte“ von Marc Bastet und Susanne Götting-Nilius, erschienen im Merlin Verlag, Gifkendorf, 2014



Roswitha-Brunnen

© Tourismus-Information Bad Gandersheim



Roswitha-Buntglasfenster (Ausschnitt), © Stadt Bad Gandersheim, Claus Wallner, 1973

20 Roswitha von Gandersheim

geb. um 935 · gest. um 980

Sie war eine der ersten literarisch tätigen Frauen im frühen Mittelalter. Ab Mitte des 10. Jahrhunderts verfasste sie als Kanonisse im Stift Gandersheim auf Latein acht Lebensbeschreibungen heiliger Frauen und Männer sowie Märtyrer- und Bekehrungsdramen. Ihre Heldinnen meistern lebensbedrohliche Situationen mit Mut und Klugheit, vor allem aber im festen Glauben an Gott. Eine bildhafte Sprache war Roswithas Markenzeichen. Mit ihren beiden epischen Geschichtsschreibungen beschriftet sie neues schriftstellerisches Terrain.

Kulturtouristische Angebote

„Stadtspaziergänge mit Roswitha“. Prospekt für selbstorganisierte Touren: Portal zur Geschichte – Sammlung Frauenstift Gandersheim, pzg@gmx.de und touristinformation@bad-gandersheim.de

„Roswitha-Scriptorium“ – Mittelalterliche Schreibwerkstatt im Kloster Brunshausen und

„Begegnung mit Roswitha von Gandersheim“ Jugendprojekt Hörspiel-CD: Museumsshop Kloster Brunshausen und Portal zur Geschichte – Sammlung Frauenstift Gandersheim, pzg@gmx.de

Geocaching zu Roswitha: www.geocaching.com



Schloss Bückeburg

© Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.



© Fürstliche Hofkammer, Bückeburg

21 Fürstin Juliane

geb. 1761 in Zütphen/Niederlande · gest. 1799 in Bückeburg

Die Fürstin verwirklichte fortschrittliche Ideen ihrer Zeit. Juliane von Schaumburg-Lippe regierte ab 1787 in Vormundschaft ihres Sohnes und verteidigte die Grafschaft gegen hessische Besitzansprüche. Sie förderte die Volksbildung, ließ einen Landschaftspark anlegen und erzog ihre Kinder an der Bückeburger Residenz zu einer naturnahen Lebensweise. In ihrem Auftrag verfasste der Arzt Bernhard Christoph Faust einen Gesundheitsratgeber. Zudem ließ die volksnahe Landesherrin die Schwefelquellen in Eilsen zu einem öffentlichen Kurbad ausbauen.

Kulturtouristische Angebote

„Fürstin Juliane – eine unkonventionelle Regentin“

Faltblatt für selbstorganisierte Touren und

„Fürstin Juliane – berühmte Damen des Hofes“ Stadtführung und

„Fürstin Juliane – eine moderne Frau im 18. Jahrhundert“ zwei-tägiges Gruppen-Arrangement:

Stadt Bückeburg, tourist-info@bueeckeburg.de

„Julianenraum“: Schloss Bückeburg

Julianensuite: Hotel „Grosse Klus“



© Foto: Martina Römau, Lohne

Galerie Luzie Uptmoor im Industrie Museum Lohne



© Privat / Foto: Mechtild Runneborn, Lohne

22 Luzie Uptmoor

geb. 1899 in Lohne · gest. 1984 in Lohne

Ihre ausdrucksstarke Kunst prägt bis heute das Bild des Oldenburger Münsterlandes. 1927 verließ Luzie Uptmoor ihre Heimatstadt, um entgegen der Konvention ihrer ländlich-kleinstädtischen Umgebung freischaffende Künstlerin zu werden. In Düsseldorf ließ sie sich zur Malerin ausbilden und schloss sich der Künstlervereinigung „Rheinische Sezession“ an. Sie schuf Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen, in denen sie ab 1930 Personen in den Mittelpunkt stellte. Immer wieder kehrte die Künstlerin nach Lohne zurück, um die Menschen der Stadt zu portraituren. Dort bewahrt heute die Galerie Luzie Uptmoor ihr Lebenswerk.

Kulturtouristische Angebote

„frauenORT Luzie Uptmoor“ Flyer und
 „Auf den Spuren Luzie Uptmoors“ und „Von Frau zu Frau –
 Frauenwort im frauenORT!“ Stadtspaziergänge:
 InfoPunkt im Industrie Museum Lohne, Tel. 04442 730390

Galerie Luzie Uptmoor, ständige Ausstellung, Luzie-Uptmoor-Stiftung
 Lohne und Freundeskreis Luzie Uptmoor e.V.:
 Industrie Museum Lohne, Küstermeyerstr. 20, 49393 Lohne



© Privatbesitz R. Homann

Das Geburtshaus von Recha Freier in Norden



© Privatbesitz der Familien Freier und Landau

23 Recha Freier

geb. 1892 in Norden · gest. 1984 in Jerusalem

Weitsichtig und entschlossen gab Recha Freier während des Nationalsozialismus mehr als 7.600 jüdischen Jugendlichen eine Zukunft und rettete sie vor dem sicheren Tod. Die überzeugte Zionistin und studierte Pädagogin, deren Vater als Lehrer und Kantor in der Norder Synagogengemeinde gearbeitet hatte, gründete 1932 die Jugend-Aliyah in Berlin. Sie organisierte die Auswanderung von Kindern und Jugendlichen und ließ sie in der Landwirtschaft ausbilden. 1940 floh Recha Freier nach Israel. Dort baute sie ein landwirtschaftliches Ausbildungszentrum auf und förderte später Musikschaffende.

Kulturtouristische Angebote

„Recha Freier – Gründerin der Jugend-Aliyah“ und „Recha Freier. Leben und Wirken“ Faltblatt und Broschüre für selbstorganisierten Rundgang: Gleichstellungsbeauftragte, elke.kirsten@norden.de

Geführte Stadtrundgänge: www.stadtfuehrer-norden.de

Vortrag zu Recha Freier: Roswitha Homann, roswithaho@aol.com

Gedenktafeln: Geburtshaus, Synagogenweg 3 und Recha-Freier-Platz

Literatur über Recha Freier und jüdisches Leben in Ostfriesland:
Ludgeri-Gemeindebücherei in der Ludgerikirche, Tel. 04931 167783



© Dr. Stefan Krolle

Der Cato-Bontjes-van-Beek-Weg in Fischerhude

24 Cato Bontjes van Beek



© Cato Bontjes van Beek-Archiv im Cato Bontjes van Beek-Gymnasium Achim

geb. 1920 in Bremen · hingerichtet 1943 in Berlin-Plötzensee

„Ich werde ja doch immer meine eigenen Wege gehen“ – Cato Bontjes van Beek wandte sich gegen die Unmenschlichkeit des nationalsozialistischen Regimes. Aufgewachsen im Künstlerort Fischerhude, schloss sie sich in Berlin einer Widerstandsgruppe an, die die Gestapo als „Rote Kapelle“ bezeichnete. Nach elf Monaten in Haft wurde sie 1943 hingerichtet. Die Briefe der 22-Jährigen aus der Todeszelle zeugen von einem festen Glauben an das Leben. An die Widerstandskämpferin erinnert heute das Cato-Archiv im Cato Bontjes van Beek-Gymnasium Achim.

Kulturtouristische Angebote

„Auf den Spuren Cato Bontjes van Beeks. Ortsrundgang durch Fischerhude“. Prospekt für selbstorganisierte und geführte Touren: Gleichstellungsbeauftragte, mtuku@flecken-ottersberg.de und a.saupe@stadt.achim.de.

„Auf den Spuren Cato Bontjes van Beeks in Fischerhude“. Stadtpaziergang: Ingrid Stelter, info@ver-fuehrungen.de

Führungen im Cato Bontjes van Beek-Archiv
im Cato Bontjes van Beek-Gymnasium:

Dr. Stefan Krolle, verwaltung@gymnasium-achim.de,
Ingrid Stelter, info@ver-fuehrungen.de

Geführte Fahrradtour zum frauenORT Cato Bontjes van Beek,
Achim – Fischerhude und zurück: info@achim-tourismus.de



© Fotograf: Klemens Ortmeier

Blick auf das phäno und das VW-Werk



© Universitätsarchiv der TU Dresden, Fotoarchiv

25 Sibylle von Schieszl

geb. 1918 in Dresden · gest. 2010 in Torekov/Schweden

Die Ingenieurin Sibylle von Schieszl stieg als erste Frau in den Führungskreis im technischen Bereich des Volkswagen-Konzerns auf. Während des Zweiten Weltkrieges hatte sie Technische Physik an der Technischen Hochschule Dresden studiert und promovierte dort 1948 zum Dr. Ing. 1952 verließ sie die DDR. Bei Volkswagen arbeitete Sibylle von Schieszl nach mehreren Stationen im Werk bis 1979 als Hauptabteilungsleiterin für Qualitätsförderung. Seit 1963 engagierte sie sich im Wolfsburger Club von Soroptimist International, der Frauen in leitenden Tätigkeiten weltweit vernetzt.

Kulturtouristische Angebote

„Sibylle von Schieszl. Als Frau in der Männerwelt“. Flyer für selbstorganisierte Stadtspaziergänge: Gleichstellungsreferat Stadt Wolfsburg, www.wolfsburg.delfrauenort

„Dr. Sibylle von Schieszl“ – Ausstellung im Science Center phäno: www.phaeno.de

„Frauen. Technik. Bewegt. Wolfsburg“. Stadtführung: WMG Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH, info@wmg-wolfsburg.de

frauenORTE *Niedersachsen*

– vor Ort

Die Initiative frauenORTE *Niedersachsen* des Landesfrauenrates entfaltet sich in den Städten und Regionen des Landes durch den Ideenreichtum und das große Engagement der Kooperationspartnerinnen vor Ort. Gerne beantworten sie Ihre Anfragen.

1 Anita Augspurg · Verden (Aller)

Christine Borchers, christine-borchers@landkreis-verden.de

2 Mary Wigman · Hannover

Friederike Kämpfe, frauen-und-gleichstellung@hannover-stadt.de

3 Ricarda Huch · Braunschweig

Maybritt Hugo, gleichstellungsreferat@braunschweig.de

4 Helene Lange · Oldenburg

Gabi Beckmann, zfg.oldenburg@t-online.de

5 Eléonore d’Olbreuse · Celle

Susanne McDowell, susanne.mcdowell@celle.de

6 Theanolte Bähnisch · Bad Pyrmont

Verena Kiesel, gruppen@badpyrmont.de

7 Helene Hartmeyer · Rotenburg (Wümme)

Brigitte Borchers, brigitte.borchers@rotenburg-wuemme.de

8 Elise Bartels · Hildesheim

Karin Jahns, gleichstellungsbeauftragte@stadt-hildesheim.de

9 Agnes von Dincklage · Obernkirchen

Dörte Worm-Kressin, d.worm@wormconsulting.de

10 Wilhelmine Siefkes · Leer

Tomke Hamer, tomke.hamer@leer.de

11 Dorothea Schlözer · Göttingen

Christine Müller, c.mueller@goettingen.de

12 Charlotte von Veltheim · Helmstedt

Katrin Morof, gleichstellungsbeauftragte@landkreis-helmstedt.de

13 Herzogin Elisabeth · Hann. Münden

Julia Bytom, bytom@hann.muenden.de

14 Katharina von Kardorff-Oheimb · Goslar

Brigitte Harder, frauundwirtschaft@landkreis-goslar.de

15 Hermine Heusler-Edenhuizen · Krummhörn

Hannelore Jürgler, juergler@krummhoern.de

16 Hertha Peters · Peine

Silke Tödter, s.toedter@landkreis-peine.de

17 Susanna Abraham · Nienburg (Weser)

Patricia Berger, p.berger@nienburg.de

18 Dora Garbade · Ganderkesee

Deike Becker, gleichstellungsbeauftragte@gemeindeganderkesee.de

19 Eleonore Prochaska · Dannenberg (Elbe)

Susanne Götting-Nilius, info@waldemarturm.de

20 Roswitha von Gandersheim · Bad Gandersheim

touristinformation@bad-gandersheim.de

21 Fürstin Juliane · Bückeberg

Bettina Remmert, wirtschaft@bueckeberg.de

22 Luzie Uptmoor · Lohne

Mechthild Beckermann, beckloh@t-online.de

23 Recha Freier · Norden

Elke Kirsten, elke.kirsten@norden.de

24 Cato Bontjes van Beek · Achim/Fischerhude

Dr. Angelika Saupe, a.saupe@stadt.achim.de

25 Sibylle von Schieszl · Wolfburg

Beate Ebeling, gleichstellung@stadt.wolfsburg.de

Weitere Kontaktdaten und ausführliche Informationen:

www.frauenorte-niedersachsen.de

Impressum

Herausgeber: Landesfrauenrat Niedersachsen e. V.
Hilde-Schneider-Allee 25 · 30173 Hannover
Tel. 0511 321031 · Fax 0511 321021
mail@landesfrauenrat-nds.de · www.landesfrauenrat-nds.de

Redaktion: Antje Peters, peters@landesfrauenrat-nds.de
Heidi Linder, linder@landesfrauenrat-nds.de, Tel. 0511 95483828
Texte auf Basis der vor Ort erarbeiteten Materialien:
Dr. Karin Ehrich, Kathleen Biercamp
Gestaltung: www.cocolore.net / www.hilmer-grafikdesign.de
Druck: 4. aktualisierte Auflage, Dezember 2014

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Frequenzen unter
ndr.de/ndrkultur

Foto: Nicolaj Lund / NDR

Jetzt auch im
» DIGITALRADIO
ndr.de/digitalradio

NDR kultur

**Kulturpartner der
frauenORTE Niedersachsen**

Hören und genießen

CELLE

KRUMMHÖRN

BAD GANDERSHEIM

NORDEN

FISCHERHUDE/ACHIM

OLDENBURG

PEINE

LOHNE

NIENBURG (Weser)

DANNENBERG (Elbe)

WOLFSBURG

HILDESHEIM

LEER

BAD PYRMONT

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.

frauenORTE
Niedersachsen

www.frauenorte-niedersachsen.de